Internationales Symposium über «Die Moorthherapie auf dem Wege ins nächste Jahrtausend» in Bad Kissingen vom 21. bis 24. Oktober 1999

Veranstalter dieses Internationalen Moorthherapie-Symposiums war die Kommission VI (Peat Balneology, Medicine and Therapeutics) der International Peat Society (IPS), die die Tagung gemeinsam mit dem Balneologischen Institut Bad Kissingen e. V. ausrichtete. Zirka 100 Experten aus etwa zehn verschiedenen Ländern, die sich mit dem Thema Torfforschung befassen, hielten 38 Vorträge zu drei verschiedenen Themenbereichen. Die wichtigsten Ergebnisse sollen im folgenden dargestellt werden.

In Sektion I (Naturwissenschaftliche Grundlagen der Moorthherapie, Veterinärmedizin) wurden Vorträge zu den Themen geologische, physikalische und chemische Eigenschaften von Torf gehalten. Einführend sprach G. Lüttig (Celle) über «Torf ist nicht gleich Torf – Torfart und -beschaffenheit als Grundlage aller therapeutischen Effekte». Eine Kernaussage seines Vortrages war, dass die vielseitigen Wirkungen von Torf im klinischen Bereich durch die Vielfalt der enthaltenen Pflanzen zu erklären sind. Viele dieser Pflanzen werden auch in der Phytotherapie angewendet. K. Pihlaja (Finnland) stellte Möglichkeiten vor, die einzelnen Torfarten besser chemisch zu definieren, und knüpfte daran die Notwendigkeit, diese Definitionen im Rahmen eines EU-Projektes mit mehreren Arbeitsgruppen gemeinsam zu erweitern. H. P. Klöcking (Erfurt) sprach zu den pharmakologischen Randbedingungen bei der therapeutischen Verwendung von Torf und Torfextrakten. Andere Arbeitsgruppen (aus Polen bzw. Weissrussland) beschäftigten sich mit der thermischen Wirkung von Torf.

Aus Sektion II (Biochemische und thermophysikalische Wirkung von Torf und Torfinhaltsstoffen) sind besonders die Arbeiten von J. Lukanov und A.-M. Beer erwähnenswert. Sie konnten nachweisen, dass bestimmte Torfinhaltsstoffe partialagonistische Wirkungen auf α_2 -Adreno- und D₂-Dopaminrezeptoren an der glatten Muskulatur zeigen. U. Riede (Freiburg i. Br.) sprach über immunologische Wirkungen der Huminstoffe auf Epidermiszellen. Gleiches berichteten Arbeitsgruppen aus Polen, beispielsweise M. P. Dabrowski und andere, die über immunologische Wirkungen des Tolpa-Torfpräparates (TPP) sprachen. Besonders hingewiesen wurde in den zuletzt genannten Vorträgen auf das Verhältnis von TDC 4 zu TDC 8. Dies sei Ausdruck einer deutlichen Immunstimulation. TPP wird – wie in klinischen Studien eindeutig nachgewiesen wurde – erfolgreich zur Behandlung von Hepatitis B eingesetzt, was eine kostengünstige Alternative zur derzeit angewandten Interferontherapie darstellt.

In der Sektion III (Klinische Anwendung von Torf und Torfpräparaten) wurden klinische Aspekte zur Wirksamkeit, Qualität und Unbedenklichkeit von Torf und Torfpräparaten thematisiert. A.-M. Beer konnte, gestützt auf atomspektrometrische Untersuchungen, zeigen, dass bei Torfbehandlungen keine Schwermetalle in nennenswerten Dosen in den Organismus gelangen. Dies erklärt sich dadurch, dass Huminstoffe Chelatbildner sind und somit die Spurenelemente gebunden werden. Dadurch konnte die Unbedenklichkeit des Einsatzes von Torf in der Medizin aufgezeigt werden. S. Fetay (Bad Seebach) sprach über Aspekte der Moorthherapie bei rheumatisch-degenerativen Erkrankungen. Er bestätigte aus internistischer Sicht die Wirksamkeit von Torfbreibädern und die Bedeutung ihrer Anwendung in der Versorgung rheumatischer Patienten. H.-J. Winterfeld (Berlin) sprach zum Thema «Blutdruck und Hämodynamik unter Akut-Wärmebelastung im Moorbad bei koronarer Herzkrankheit». Er stellte heraus, dass Patienten mit operierter koronarer Herzkrankheit auf Moor-Vollbäder durch die plötzliche lokale und allgemeine Überwärmung mit einer adäquaten Durchblutungssteigerung des Herzens reagieren. Eine weitere Indikation im klinischen Bereich stellt die Behandlung der chronischen Sinusitis mit Torfextrakten dar. W. Stankiewicz (Polen) stellte klinische Ergebnisse zu dieser Behandlungsform vor.

Das internationale Treffen hatte folgende Zielsetzungen:

1. Austausch von Informationen zum derzeitigen Stand der Torfforschung. Dieser Austausch ist deshalb notwendig, weil es bisher keine international anerkannten Kriterien zur Anwendung, Herstellung und Gewinnung von Torf und Torfpräparaten gibt.
2. Möglichkeiten des Austausches zwischen den nationalen und internationalen Arbeitsgruppen.
3. Dieser Austausch soll die künftige Erarbeitung von Kriterien zur Anwendung des Torfes für medizinische Zwecke, die internationale Anerkennung finden sollen, ermöglichen.

Die Tatsache, dass es noch keine einheitlichen Kriterien gibt, erschwert die Bewertung der Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen. Es ist geplant, in etwa 2 Jahren eine weitere Tagung zu gestalten, um nach vorheriger Vereinbarung international anerkannte Kriterien zur Anwendung von Torf zu medizinischen Zwecken untereinander abzustimmen.

Die internationale Tagung hat einen guten Verlauf genommen; die notwendige Arbeitsatmosphäre wurde durch das Staatsbad Bad Kissingen geschaffen. Unter der Schirmherrschaft von Herrn Oberbürgermeister C. Zoll und dank der grosszügigen Unterstützung der Stadt Bad Kissingen sowie der Kurverwaltung wurde diese Tagung zu einem unvergesslichen Erlebnis.

A.-M. Beer, Hattingen